

erschient
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag,
Samstag und Sonntag.

Preis
vierteljährlich in Welzheim
bei der Redaktion
29 fr.,
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
37 fr.,
auswärts
45 fr.

Einrückungsgebühr
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 2 fr.



erschient
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag,
Samstag und Sonntag.

Preis
vierteljährlich in Welzheim
bei der Redaktion
29 fr.,
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
37 fr.,
auswärts
45 fr.

Einrückungsgebühr
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 2 fr.

Waldblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No. 5.

Welzheim, Sonntag den 12. Januar

1868.

Bestellungen auf den
Boten
vom Welzheimer Wald
können fortwährend gemacht wer-
den: auswärts bei den betreffen-
den Boten, Postämtern und Eisen-
bahnstationen, in hiesiger Stadt
bei der Redaktion selbst.

Neueste Nachrichten.

Florenz, 10. Jan. Die „Ital. Corr.“
sagt als Berichtigung eines Artikels der
Wiener „Debatte“: Der Pforte seien von
den Vertretern einiger Mächte nur einfache
Rathschläge in officiöser Weise gegeben
worden, der von England, Oesterreich und
Frankreich gethane Schritt hatte, wenn er
wirklich stattgehabt, aber nicht die Trag-
weite, welche die „Debatte“ ihm heilegt;
die „Ital. Corr.“ glaube sogar nicht, daß
an die Pforte von Seiten der Vertreter
der Mächte, welche die Collectiv-Erklärung
vom 29. Oktober v. J. unterzeichnet haben,
ernste Vorstellungen in officiöser Weise ge-
macht worden seien. Bezüglich der von der
„Debatte“ gemeldeten Zurückhaltung der
Regierungen Italiens und Rußlands be-
merkt genannte Correspondenz: sie könne
in einer derartigen Fernhaltung dieser Mächte
vorkommenden Falls nichts finden, als die
nothwendige Consequenz ihrer Betheiligung
an der Collectiverklärung vom 29. Okto-
ber.

Florenz, 10. Jan. Die Hauptforde-
rungen der Finanzexposees sind: Einfüh-
rung der Mahlsteuer 100 Millionen, Er-

höhung der Grundsteuer 30 Millionen,
Erhöhung der Einregistrirungs- und Stem-
pelsteuer 20 Millionen, Einnahme aus den
Kirchengütern 400 (?) Mill. Dagegen soll
das Tabaksmopol aufgehoben werden.

Neapel, 9. Jan. Der Ausbruch des
Besuchs nimmt bedrohliche Dimensionen an.
In der Richtung von Torre del Grecco
fanden zwei Erdstöße statt. Die Lava häuft
sich fortwährend an.

Rom, 10. Jan. Die französische Fre-
gatte „Drenoque“ ist mit Kriegsmaterial
in Civitavecchia eingetroffen.

München, 10. Jan. Reichsrathskammer.
Heute fand die Debatte über das Wehrgesetz statt.
General Bothmer empfahl die Nachahmung des
preussischen Wehrsystems, ebenso Fürst Hohenlöhe.
Letzterer sprach die Hoffnung einer baldigen fried-
lichen Gestaltung aus, doch könne Bayern, die
verstärkten Rüstungen aller Staaten in Betracht
gezogen, nicht mit den seinigen zurückbleiben.

Die Reichsrathskammer verwarf das von der
Abgeordnetenversammlung geforderte Contingentgesetz
gegen fünf, desgleichen den Vermittlungsantrag
Bothmer's gegen dreizehn Stimmen.

Augsburg, 10. Jan. Einer anscheinend
wohlunterrichteten Berliner Correspondenz der
„Allgemeinen Zeitung“ zufolge war die Reise
des Grafen v. d. Goltz nach Berlin keineswegs
bedingt durch die französisch-preussischen Beziehun-
gen, welche momentan befriedigend sind. Sie galt
vielmehr der Einholung von Instruktionen be-
züglich der Rolle der polnischen Emigration in
dem bevorstehenden Orientconflicte. Die preussische
Botschaft hatte mit derselben Anknüpfungen ge-
sucht, um möglichen Belästigungen vorzubeugen,
während andererseits die leitenden Kreise in Frank-
reich ernstlich beabsichtigen, die antipreussischen
Neste des Potenthatums zu activem Auftreten auf
einem eventuell osteuropäischen Kriegsschauplatz zu
veranlassen.

Wien, 9. Jan. Bei der Leichenfeier Mari-
milians wird der König von Schweden durch den
schwedischen Gesandten Due vertreten. Der Kai-
ser von Rußland sendet, wie das „Fremdenblatt“
mittheilt, 36 Offiziere der russischen Armee.

Nach der „Neuen freien Presse“ habe sich Ge-
neral Ignatiew bei seiner Anwesenheit in Wien
beruhigend über die orientalische Frage geäußert.
Der englische Consul überreichte in Belgrad
eine Note, worin der serbischen Regierung eine
ruhige Haltung angeboten wird.

Württemberg.

Stuttgart, 10. Jan. Die 51. Sitzung
der Kammer der Abgeordneten vom Abend des
7. Januar war der Berathung des Entwurfs
einer neuen Civilprozeßordnung gewidmet. Wie
theilen aus der wichtigen Sitzung mit, daß selbst
Kömer und Hölder für den Entwurf waren, so
großen Werth sie auch auf das Zustandekommen
einer allgemeinen deutschen Gesetzgebung legen
zu müssen glaubten. Kömer stellte sogar den An-
trag, nach einer bestimmten Frist das Gesetz einer
Revision zu unterziehen, zog seinen Antrag aber
zurück, nachdem der Justizdepartementschef, Herr
Staatsrath v. Mittnacht, eine viel weiter gehende
Erklärung abgegeben, dahin gehend, daß von Ge-
richtsvorständen, von Richtern und Advokaten
periodische Berichte eingefordert werden sollen,
durch welche etwaige Schwächen des neuen Gesetzes
auch zur Kenntniß der Kammer gelangen werden,
der es durchaus unbenommen bleiben soll, An-
träge zu stellen, die zu einer gemeinsamen deut-
schen Gesetzgebung führen könnten. Zu der Vor-
berathung einer Prozeßordnung für Norddeutsch-
land sei Württemberg nicht eingeladen worden. Ad-
mer: Man hätte mir darum nachsuchen sollen. Bei
der Endabstimmung über den Civilprozeß wird
der Entwurf mit 79 gegen die 2 Stimmen von
Nehring und Hopf angenommen. — Die Abschaf-
fung der körperlichen Züchtigung in den Straf-
anstalten wird auf Antrag der Regierung zum
Beschluß erhoben, der Straßstuhl, der sich in Ba-
den seit 1831, wenn auch meist nur als Droh-
mittel, erprobt, nicht angenommen, obgleich ihr
Staatsrath v. Mittnacht für nothwendig erklärt,
so lange es Leute gebe, denen schmale Kost im-
mer noch gut genug und Dunkelarrest willkom-
men sei, weil sie da nicht zu arbeiten brauchen.
— Wegen Stoffmangels ist die nächste Sitzung
Montag den 13. Januar, 10 Uhr Vormittags.
Tagesordnung: Strafprozeßordnung.

Als vor einigen Tagen die Magd des Wir-
thes in Lauterbach die Abtrittthüre öffnete, schrie
sie laut auf. Der Wirth und die Gäste, die
herbeieilten, fanden einen Menschen erfroren auf
dem Abtritt sitzen.

Aus Oberndorf kommt uns die frohe Kunde,
daß die dortigen Steinohlen-Bohrversuche mit
Dampfkraft lebhaft fortgesetzt werden und daß
bei einem Tiefgrunde von 1400 Fuß neuerdings
eine Lage von hartem braunem Granit gefunden
worden ist. Diese Schichte ist jetzt überwunden
und die Hoffnung, Kohlen zu finden, neu belebt.

Vom Schwurgerichtshof zu Tübingen ist der
suspendirte Schultheiß Fidel Weipert, bisher Ab-
geordneter des Oberamtsbezirks Rottenburg, we-
gen betrügerischen Bankrotts, nachdem er auf
die Verhandlung vor den Geschworenen verzich-

tet und der Staatsanklage völlig stattgegeben hatte, zu einer auf der Festung zu erstehenden Arbeitshausstrafe von 3 Jahr 6 Monaten und in sämmtliche Prozeßkosten verurtheilt worden.

Wie der „Staats-Anz.“ hört, befindet sich in einer der bedeutendsten hiesigen Verlags-handlung eine Schrift unter der Presse, welche interessante Enthüllungen über die Vorgänge in Mexiko bringen wird, die den Sturz des Kaiserreichs herbeigeführt haben und die Katastrophe zur Folge hatten, welche den edlen Sprossen des Hauses Habsburg-Lothringen Thron und Leben kostete. Der Verrath des Lopez soll darin auf's Unwiderleglichste dargethan, aber auch über die Umtriebe der hervorragendsten Persönlichkeiten der französischen Expedition neues Licht verbreitet sein. Als Verfasser wird uns der frühere mexikanische Oberst v. Montlong, ein geborener Württemberger, genannt, dem die zuverlässigsten Quellen zu Gebote standen. B.R.

Stuttgart, 11. Jan. Wie wir hören, werden bereits die Fahrbielte gedruckt, welche die Fahrpreise für Personen auf der Linie Stuttgart-Ludwigsburg-Göppingen auf die gleiche Höhe bringen, wie es auf der übrigen Linie der Fall ist. Ob nach dieser Fahrtageerhöhung die Linie sich noch ebenso glänzend rentiren wird, wie vordem, dürfte die Frage sein.

In Schmieiden bei Gammstadt ist vergangenen Montag ein alter Mann durch fünf Stiche auf den Tod verwundet worden. Es hatte sich in seinem Stalle ein fremder Bursche eingeschlichen, der von ihm dann überrascht wurde. Als er auf denselben zuging, bekam er die lebensgefährlichen Stiche. Gleichwohl warf er sich auf ihn und hielt ihn fest, bis ihn selbst der Blutverlust auf's äußerste geschwächt hatte. Der Verbrecher, welchen Leute durch den Laden steigen sahen, wurde verfolgt und ergriffen.

Dieser Tage wurde ein Mädchen in Unter-türkheim durch den Besuch eines Engländers, des Herrn Dr. Lasco, Vorstand einer Krankenheilanstalt in London, überrascht. Zugleich erhielt sie von diesem Herrn die Mittheilung, daß ihre längst verschollen geglaubte Schwester kürzlich in London mit Tod abgegangen und ihr von deren erspartem Vermögen eine Erbschaft im Betrag von 11,000 fl. zufalle, welche Summe der Herr Doktor ihr zugleich einhändigte.

Die Religions-Gesellschaft vom Kirchenthalhof sammelt immer noch für ihre Pläne, die Welt politisch und kirchlich zu reformiren, und als Ausgangspunkt dafür Jerusalem zu gewinnen. Sie sammelt Geldmittel für den „deutschen Tempel“ daselbst; das letzte Verzeichniß ergibt 832 fl. 34 kr. Für die „Colonisation in Palästina“ sind 113 fl. 32 kr. eingegangen.

Waldburg, 5. Jan. Bei einer hier abgehaltenen Treibjagd lief ein Hase in die Stadt herein und sprang in seiner Angst bei der Schloßbrücke in den Schloßgraben hinab, ohne sich zu verlegen. Denselben gefährlichen Sprung that merkwürdiger Weise vor zwei Jahren auch eine junge (von Hunden verfolgte) Ziege, ebenfalls ohne Schaden zu nehmen.

Deutschland.

München, 9. Jan. In der Kammer erklärte der Kriegsminister Jordanz, in Beantwortung einer Interpellation, die Gleichheit des Infanteriegewehrs aller deutschen Heere für wünschenswerth. Bei dem zweifelhaften Werthe des Zündnadelgewehrs werde das Ministerium nach dem Ergebnis der angeordneten Versuche entscheiden, ob zu Gunsten eines absolut besseren Gewehrs von der Gleichheit der Waffen abzusehen oder für neue Anschaffungen das Zündnadelgewehr anzunehmen sei.

Wien, 9. Jan. Das „Tagblatt“ meldet: Es fand auf Kandia ein bedeutendes Gefecht statt. Die Türken haben eine Niederlage erlitten. Der Blockadebruch eines russischen Dampfers in den kandiatischen Gewässern veranlaßte die Pforte, den Mächten amtlich diesen Fall mitzutheilen. Die Pforte fordert die Abberufung des Admirals durch Rußland.

Ausland.

London, 8. Jan. Nach aus Rio de Janeiro erhaltenen Nachrichten ist der Dampfer „Sautum“ untergegangen. Es haben dabei 400 Menschen, darunter der englische Gesandte, das Leben verloren.

New-York, 26. Dez. Wie sehr das Geschäft in New-York im Argen liegt und wie nicht bloß Arbeiter, sondern auch gebildete Leute zu ganzen Säcaaren ohne Beschäftigung sind, ist daraus zu ersehen, daß auf eine Zeitungsanzeige in den letzten Tagen sich nicht weniger als 600 Mann für eine Kommissstelle in einem Spezereigeschäfte meldeten. Besonders für Auswanderer ist der jetzige Zeitpunkt ein sehr mißlicher, denn in den übrigen Beschäftigungen ist das Verhältniß noch viel bedeutender. Die Zahl der Emigranten, die seit 1. Januar bis 11. Dezember 1867 in New-York eintrafen, belief sich auf 235,411, etwa 10,000 mehr als in derselben Periode im vergangenen Jahre.

Washington, 8. Jan. Im Senate passirte ein Gesetzentwurf, welcher die Baumwollernte von 1868 von der Besteuerung ausschließt und den Zoll auf importirte Baumwolle bis Ende April 1869 abschafft.

Die Noth in Preußen.

(Schluß.)

Heute bei 21 Grad Kälte, aber ruhigem Wetter, stand die Thüre bei Wohlhabenden und Reichen nicht still. Trauernde, wankende, wie bittende Gestalten, die kamen. In diesem Hause, die Kunde hat sich verbreitet, hält die Hausfrau warme Suppe und einige kleine Brode täglich für die Armen in der Frühstunde bereit. Kaum daß es 9 Uhr Morgens geworden, beginnt die Wanderung dahin. Um 10 Uhr ist längst alles Bereitete verzehrt und doch hat die milde Hausfrau mit strengem Blick ihren Besuch gemustert, manchen mit einer kleinen Geldgabe abgewiesen und das Essen nur für die Alten und Kinder reservirt. Manches hartes Wort hat sie dabei gehört, aber ruhig und bestimmt, mitunter auch mit harten Worten, denn sie weiß, anders bringt sie nicht durch, hat sie ihr Amt verwaltet. Jetzt können die weiter Bettelnden nur noch Geldgaben erhalten. Wie mancher schleicht trauernd von dannen, er erwartet nicht einen oder 2 Pfennige, er hofft auf Essen; wie Mancher aber macht auch seiner Täuschung Luft in den härtesten, ungerechtfertigsten und brutalsten Ausdrücken. Er hat sicher unrecht, aber wer der Gebildeten, Mithungernden will diesen Ungebildeten, vor Hunger Verzweifelnden schelten, schelten in einem Staate, der das Mein und das Dein anerkennt, dessen Religion wie Strafgesetzbuch lehrt: „Du sollst nicht stehlen“, und der doch nicht sorgt, daß das Verhungern eines arbeitlustigen und fähigen Menschen unmöglich wird; wer wird ihn schelten?

Jetzt naht ein Mann in seinen besten Jahren. Er ist aus der Nachbarschaft, sonst eine kräftige, frische Gestalt. Die Hausfrau kennt ihn. Er ist ein nüchtern, tüchtiger Arbeiter, Chemann, Vater von vier Kindern.

„Mann, wie seht Ihr aus“, ruft sie, erschreckt beim Anblick dieses schwankenden Schattens.

„Ich hungre, Weib und Kind hungert, in meiner Gemeinde sagt man, ich sei jung und ar-

beitsfähig und gibt mir nichts. Sie haben Recht, aber wo bekomme ich Arbeit?

„Aber, Mann, warum geht Ihr heute nicht Schnee schaufeln, hundert von Arbeitern sind ja an der Bahn beschäftigt, noch keiner der gestern fälligen Lüge ist hier eingetroffen, da gibts Arbeit und hohen Verdienst.“

„Ach Madame, ich möchte weinen, daß ich den nicht mehr mitnehmen kann, zwei Stunden habe ich gebraucht, diese Viertelmeile zurückzulegen, ich hoffte noch zum Essen hier zu sein, es ging nicht. Jetzt muß ich in die Stadt betteln, vielleicht sterbe ich, ehe ich nach Hause komme und sehe die Kinder nicht vor Hunger sterben.“

Er wird gespeist und gesättigt, aber man sieht es ihm an, zu helfen ist ihm nicht mehr, er ist ein Opfer unserer Armeingesetzgebung mit den kleinen Armenverbänden, eine sichere Beute des Hungertyphus.

Hungertyphus, furchtbares Gespenst, du bist da bei uns, klopfst an unsere Thüren, bist nicht zu läugnen, wann man von oben her dein Dasein auch gerne läugnen möchte und nur kindischer Furcht dein Geschehen zuschreibt. Man sagt, ein hochgestellter Beamter habe einen das Dasein des Hungertyphus meldenden Bürgermeister hart angefahren und gemeint, er könne das nicht beurtheilen, eben so wenig wie ein anderer Beamter aus einer anderen Gegend des Regierungsbezirks es könne, der das auch schon angezeigt; das sei Nervenfieber, kein Hungertyphus. Aber was hilft das Läugnen, das furchtbare Gespenst geht um, und schon klopft auch die Furcht an die Thüren der Reichen und macht scheinbar mild und gemeinlich, was sich sonst ferne hielt von solchen Bestrebungen. So rührt sich jetzt auch mehr die Organisation der Privatwohlthätigkeit. Schon sind Gaben von dem Verein, der sich auf Anregung des Protector's unseres landwirtschaftlichen Centralvereins, des Kronprinzen, gebildet hat, eingegangen, ebenso Gaben an die Redaktion des „Bürger- und Bauernfreundes“, und wir dachten und denken, alles Das, was uns die Milde unserer Mitmenschen zuwenden würde durch die Organe unserer Kreisarmencommission, die aus allgemein geachteten, im Kreise bekannten und den Kreis kennenden Männern besteht, deren Zahl jetzt mit Rücksicht auf den Nothstand sehr vermehrt ist, zur Vertheilung bringen zu lassen, sei es in Geldgaben oder Portionen aus den Suppenanstalten oder als Spinnerlohn in eingerichteten Spinnstuben.

Beisenden hat es erregt, daß die Gaben, die von dem Verein, der sich unter Protection Ihrer Majestät der Königin gebildet, eingehen, wie es scheint ganz selbstständig vertheilt werden sollen. Zur Bildung eines Comites hierzu waren schriftliche Einladungen nur an bestimmte Persönlichkeiten, größtentheils Damen, darunter nur wenige Bürgerfrauen, ergangen. Von Männern waren nur eingeladen und anwesend Herr Präsident Maurach, Herr Appellations-Gerichts-Präsident v. Gogler, Herr Ober-Regierungsrath v. Junker, Herr Staatsanwalt Dr. Luchen, Herr Baron v. Lyncker, Herr Rittergutsbesitzer v. Simpson auf Georgenburg, Herr Partikulier Stadie und Herr Landrath Burchard. Unser allerdings sehr reactionärer, aber allgemein geachteter Landrath Burchard schlug vor, die eingehenden Mittel mit den übrigen gemeinschaftlich zu verwenden. Präsident Maurach und Herr Simpson traten geharnischt dagegen auf, als sei es Sünde, so was nur zu verlangen, dieser Verein müßte ganz separat wirken und so wurde es mit allen gegen einige Stimmen von bürgerlichen Damen beschlossen und ein Damencomite zur Verwaltung und Vertheilung ernählt. Allerdings finden wir unter den Namen auch den der hochgeachteten Frau von Dewall, die wenigstens die Armen der Stadt und der nächsten Umgebung kennt und stets ein reges Interesse für Armenpflege gehabt hat, auch zwei geachtete bürgerliche Namen, aber was thun die gegen die

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Welzheim.

Betrieb des Viehhandels im Umherziehen durch Ausländer.

Den Ortsvorstehern wird eröffnet, daß Vieh- und Schweinehändler, welche dieses Gewerbe im Umherziehen von Ort zu Ort betreiben, mag das Feilbieten der einzelnen Stücke auf den Straßen oder in der Weise erfolgen, daß der Händler seine Waaren in einem Wirthshause aufstellt, wenn er nur überhaupt nicht bloß bestellte Waaren abliefern, nach der Ansicht des K. Ministerium des Innern den Vorschriften über Hausfeilhandel unterliegen und daher mit oberamtlichen Hausfeil-Ausweisen versehen sein müssen.

Den 9. Januar 1868.

Königl. Oberamt.
Eisenbach.

Welzheim.

An die Herren Verwaltungs-Actuare.

Dieselben werden unter Hinweisung auf den Circular-Erlaß vom 3. Nov. 1862 erinnert, die Steuer-Zettel für die Forstämter hieher vorzulegen.

Den 11. Januar 1868.

Königl. Oberamt.
Eisenbach.

Welzheim.

Auswanderungen.

Nachstehende Personen sind nach Erfüllung der verfassungsmäßigen Bedingungen ausgewandert, und zwar nach

1) Nordamerika:

Christian Hieber, lediger Dreher von Waldhausen,
Gottlob Hieber, lediger Bauer von da,
Andreas Doberer, lediger Schneider von Lindenthal,
Gottlieb Helmer, lediger Bäcker von Waldhausen;

2) Bayern:

Gottlieb Nupperle, lediger Ziegler von Rudersberg,
Maria Wörner, ledig von Walkersbach.

Den 8. Januar 1868.

Königl. Oberamt.
Eisenbach.

Welzheim.

Ungültigkeits-Erklärung

des dem Dreher Johann Gottlieb Hauber von Rudersberg am 9. April 1859 ausgestellten Wanderbuchs.

Den 9. Januar 1868.

Königl. Oberamt.
Eisenbach.

Alldorf.

Fettvieh-Verkauf.



Am Montag den 13. d. d. Nachmittags 2 Uhr aus dem gutherrsch. Maststall hier:

- 1 schwerer Farre,
- 1 jüngerer ditto und
- 3 Kühe.

Den 7. Januar 1868.

Freiherrl. v. Holz'sches
Rentamt.

Privat-Anzeigen.

Lorch.

Sonntag den 12. d. M.

spielt die bekannte

Carlsbader Musik

von Schmidt und Cie. bei

Curlin zur Harmonie.

Zahnweh-Leidenden

empfiehlt als sicher wirkend seine

Gold-Tinktur gegen Zahn-Schmerz

von hohlen Zähnen sowohl, als auch von rheumatischem Schmerz (Fluß) per Fläschchen à 18 kr.

Gold-Tinktur zum Reinigen und Erhalten der Zähne und des Zahnfleisches

besonders vorzüglich als Beseitigungsmittel der Caries (Fäulniß der Zähne), per Fläschchen à 27 kr., empfiehlt zur geeigneten Abnahme

C. H. Schick in Ellwangen.

In Welzheim alleinige Niederlage bei H. Hohly, Conditior.

Gmünd, den 8. Januar 1868.

Nach der am heutigen Tage in hiesiger Schranne vorgenommenen Fruchtwägung berechnet sich der durchschnittliche Erlös

aus 1 S. Kernen bei 32 Pfd. mtl. Gew. auf 2 fl. 49 kr.
„ 1 „ Gersten „ 20 „ „ „ „ 1 „ 35 „
„ 1 „ Malz „ 25 „ „ „ „ 1 „ 6 „

Auflösung des Rathfels in Nr. 2:

Judenpech.

Welzheim.

Zur gest. Beachtung.

Die wiederholt falsche Ankündigung der Remszeitung hinsichtlich des Preises derselben im Oberamtsbezirk Welzheim veranlaßt uns, darauf aufmerksam zu machen, daß das genannte Blatt laut besonderen Erla

Rudersberg,
Oberamts Welzheim.

Es werden von einem tüchtigen Geschäftsmanne 4000 fl. beziehungsweise 6400 fl. auf unterpfändliche Sicherheit aufzunehmen gesucht und wollen diefallsige Anträge zur Vermittlung gerichtet werden an

Den 7. Januar 1868:

Schultheiß
A. B. Bergmüller.

Welzheim.

Verlorene Pfeife.

Am letzten Welzheimer Markt ging in hiesiger Stadt eine Tabakspfeife mit fünf Kronen verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung der Redaktion zu übergeben.

Schlitten-Verkauf.

Einen starken zweispännigen Holzschlitten hat um billigen Preis zu verkaufen
Gutsbesitzer Gatter
in Taubenhof.

Welzheim.

Stoddsische,

schönst gewässert, von heute an stets zu haben.
Kaufmann Tag.

ses der K. Postdirektion nicht mehr 38 kr., sondern vierteljährlich 45 kr. im hiesigen Oberamtsbezirk kostet. Ob dies aus Unwissenheit der betreffenden „Redaktion und Expedition“ (!) geschieht oder ob es als Lockvogel im Oberamt Welzheim dienen soll, lassen wir dahingestellt sein; wir können aber nicht glauben, daß die Remszeitung dennoch von einzelnen Postämtern zu dem früheren Preis geliefert wird. Im Uebrigen kann die Redaktion des „Boten vom Welzheimer Wald“ nicht umhin, solchen sonderbaren Fehlritten gegenüber ihre Ausgabe zu erfüllen und ihre Interessen zu wahren.

Die Redaktion.